

Wilma auf einen Kaffee mit ...

Christina Goesmann

Solawi Düsseldorf e.V.

Wilma hat den Bericht über die Solidarische Landwirtschaft (Solawi) der letzten Ausgabe sehr interessiert gelesen. Da sie nun unbedingt konkretere Informationen haben wollte, nutzte sie einen Kontakt, der sich infolge der Suche nach Fotos ergeben hat, und stellte Christina Goesmann von der Solawi Düsseldorf e.V. ihre Fragen.



Foto: Solidarische Landwirtschaft Düsseldorf

Wie lange gibt es die Solawi Düsseldorf schon?

Im Herbst 2016 hat sich eine Gruppe engagierter Menschen aus Düsseldorf zusammengetan, um die Solawi zu gründen. Seit Anfang 2017 bauen wir für unsere Mitglieder Gemüse an und seit 2018 sind wir ein eingetragener Verein. Wir befinden uns also nun in der vierten Saison.

Was ist die Zielgruppe der Solawi? Wer sollte und soll damit angesprochen werden?

Unsere Solawi ist ein Ort für alle, die gerne mitmachen und mitmischen wollen. Wir sind komplett selbstorganisiert, d.h. im Vergleich mit anderen Solawis findet sehr viel Arbeit auf ehrenamtlicher Basis statt, von der Ernte über die Logistik bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsangeboten. Wir ha-

will: Wir verkaufen keine Biokiste. Unsere Solawi funktioniert nur dann gut, wenn viele mit anpacken.

Welche Motivation steht dahinter?

Bei manchen ist es die Lust an der körperlichen Arbeit auf dem Acker, bei anderen das politische Streben nach Veränderungen in der Landwirtschaft, bei anderen wiederum das Bedürfnis, die Verantwortung für die eigene Ernährung zu übernehmen. Familien möchten ihren Kindern zeigen, wo das Gemüse herkommt. WGs wollen weg von TK-Pizza und Co. So unterschiedlich wie die Menschen bei uns, sind auch deren Motive, bei uns mitzumachen.

Wie wird die Solawi (von der Bevölkerung) angenommen?

Gut! Wir haben aktuell eine Warteliste von 16 Personen, die gerne

„Unsere Solawi ist ein Ort für alle“

ben auch einige Angestellte, deren Aufgaben umfassen vor allem die Arbeit auf dem Acker, Personalanfragen und Mitgliederkommunikation. Das ist wichtig zu wissen, wenn man bei uns mitmachen

noch in der laufenden Saison einsteigen würden. Gerade mit Beginn von Corona gab es sehr viele Anfragen, da die Menschen gespürt haben, auf welch wackligen Beinen



Fotos: Solawi Düsseldorf e.V.

die Versorgung über den kapitalistischen Markt steht. Auch die regelmäßig wiederkehrenden Diskussionen über die existenziellen Nöte von Landwirt_innen aufgrund marktförmig organisierter Preisgestaltung gehen nicht spurlos an den Verbraucher_innen vorbei. Viele Menschen möchten die Arbeit

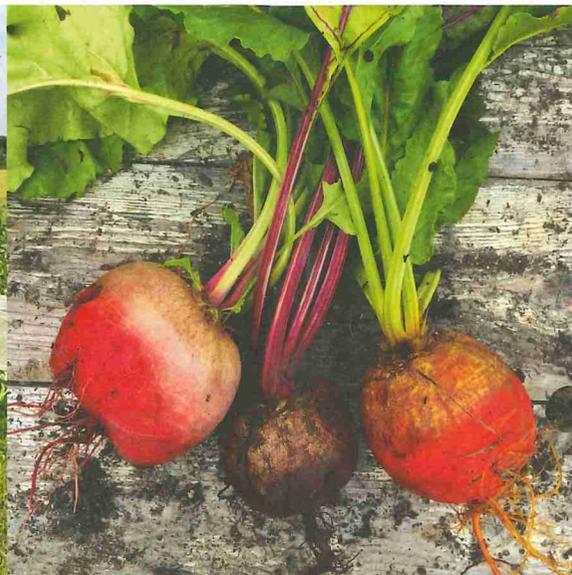
Die Solawi steht für bäuerliche, vielfältige Landwirtschaft, ist dabei aber nicht zwingend immer ökologischer Landbau. Welches Leitbild bzw. welches Ziel verfolgt die Solawi Düsseldorf?

Leitbild unseres Handelns ist der namensgebende Solidaritätsbegriff. Dieser zeigt sich in drei Dimensio-

fentlich nie alle gleichzeitig – aber auch dann) Kulturen misslingen.

- Wir wollen untereinander solidarisch sein, indem wir mit der Biete-Runde zu Beginn des Wirtschaftsjahrs ein Verfahren einsetzen, das es Menschen mit hohem Einkommen ermöglicht, mehr für einen Anteil zu zahlen und jenen

Wir wollen den Boden schonen und aufbauen, daher verwenden wir keine Pestizide und Kunstdünger. Wir kompostieren vor Ort und möchten mit einer sechsjährigen Fruchtfolge die Fruchtbarkeit des Bodens erhalten und Pflanzenkrankheiten vorbeugen.. Als Verein haben wir zudem das



Kontakt zur Solawi Düsseldorf
www.solawi-duesseldorf.de
www.facebook.com/solawiduesseldorf
www.instagram.com/solawi_duesseldorf

Einen Überblick über die Betriebe in der Region gibt es unter www.ernte-teilen.org

wertschätzen und ordentlich bezahlen, die für die Produktion unserer Lebensmittel erforderlich ist. Und sie wollen wissen, wo und wie die Lebensmittel angebaut werden. Solawi ist eine gute Möglichkeit hierzu, da Verbraucher_innen und Produzent_innen sehr eng zusammenrücken - oder wie bei uns sogar ein und derselbe Personenkreis sind.

nen, wobei insbesondere die Dritte Dimension eine Antwort auf deine Frage liefert.

- Wir wollen gegenüber den Erzeuger_innen (in unserem Fall: unseren Gärtner_innen) solidarisch sein, indem wir das wirtschaftliche Risiko gemeinsam tragen. Einfach ausgedrückt heißt das: Wir bezahlen die Arbeit auch dann, wenn der Folientunnel wegfliegt oder einzelne (hof-

mit niedrigem Einkommen ermöglicht, weniger für ihren Anteil zu zahlen. Somit tragen wir die Kosten gemeinsam und im Rahmen der individuellen Möglichkeiten.

- Und wir wollen dem Boden und der Umwelt gegenüber solidarisch sein. Wir haben unsere Fläche beim Bioland Lammertzhof gepachtet und bauen nach Kriterien ökologischen Landbaus an.

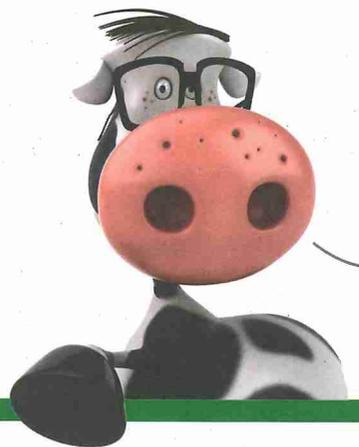
Ziel, das Wissen über die Solidarische Landwirtschaft und weiterer Nachhaltigkeitsthemen zu verbreiten. Neben der Ackerarbeit setzen wir uns in verschiedenen Aktionsgruppen mit weiteren Themen auseinander, zum Beispiel: Pilzanbau auf dem Acker und Zuhause; Förderung von Vielfalt auf dem Acker mithilfe von Blühstreifen und Totholzhecken; Veranstaltung von



Workshops zu Themen wie Wurm-Kompostierung zuhause, Bokashi, Fermentierung und vieles Weitere.

Gibt es weitere Besonderheiten?

Wir sind ein kleiner Betrieb, der eine große Vielfalt von Kulturen auf einer kleinen Fläche anbaut. Dies bedeutet, dass wir nicht mit großen Maschinen arbeiten, sondern sehr viel Handarbeit anfällt. Darin unterscheiden wir uns z.B. von anderen Solawis, die vielleicht auf Basis eines bestehenden Hofes oder einer Gärtnerei mit großen Flächen und entsprechender Ausstattung an den Start gehen. Es gibt nicht DIE eine Solawi, sondern ganz verschiedene Modelle, die alle ihre Besonderheiten haben.



*Vielen Dank für das Interview, ich finde es toll, wenn Verbraucher_innen selbst mit anpacken können und so viel über Landwirtschaft und die angrenzenden Themen lernen und erfahren können.
Eure Wilma*

Liebe Landjugendliche,



wir veröffentlichen gerne eure Berichte und Fotos in der **MM!**

Wir haben eine Bitte an euch: schickt oder teilt uns Eure Fotos bitte stets **per Mail als Anhang** - Fotos, die ihr über whatsapp schickt, haben leider keine ausreichende Qualität für den Druck.

Achtet darauf, beim Fotografieren ausreichend **Rand um das Motiv** zu lassen, Handyfotos mit der **höchsten Auflösung** zu verschicken und den **Namen der/des Fotografierenden** anzugeben.

Bei Fragen meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp.

0251 4175-215

0157 31 64 81 43

info@WLL.de

@WLL.de

WLL-WhatsApp-Infos empfangen ✓✓

So geht's:

1. **0251 4175215** als „WLL-Info-Kanal“ im Smartphone speichern
2. **WhatsApp-Nachricht** an „WLL-Info-Kanal“



Fertig!